

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Mathis Günther +49 202 563 5398 Mathis.Guenther@stadt.wuppertal.de
	Datum:	26.05.2015
	Drucks.-Nr.:	VO/1298/15 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.06.2015	BV Elberfeld	Empfehlung/Anhörung
11.06.2015	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen	Empfehlung/Anhörung
16.06.2015	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW	Empfehlung/Anhörung
17.06.2015	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung
22.06.2015	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Qualitätsoffensive Innenstadt: Entwicklungskonzept City Elberfeld		

Grund der Vorlage

Ratsbeschluss vom 16.12.2013; Drucks.- Nr. VO/1179/13

Beschlussvorschlag

1) Die Umsetzung der Qualitätsoffensive Innenstadt als Teilprojekt der Strategie Wuppertal 2025 wird auf Basis der unter Anlage 1 dargestellten Projektskizze verfolgt. Das in der Begründung beschriebene Verfahren wird unter Einbindung und Beteiligung des neuen Geschäftsbereiches für Bürgerbeteiligung, Beteiligungsmanagement, Recht und E-Government beschlossen (Durchführungsbeschluss).

2) Die Verwaltung wird beauftragt, die Prozesssteuerung europaweit auszuschreiben und diese an ein fachlich geeignetes Büro zu vergeben.

3) Zur Finanzierung sind im Haushaltsplan 2016/2017 und in der mittelfristigen Finanzplanung Jahresraten von 60.000 € im Zeitraum 2016 bis 2020 zu berücksichtigen.

4) Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen ist jährlich im Rahmen des Controllingberichtes zum Projekt Wuppertal 2025 über die Verfahrensschritte und Ergebnisse zu informieren.

Einverständnisse

Der Stadtkämmerer ist einverstanden

Unterschrift

Meyer

Begründung

Projektskizze für den Moderationsprozess „Qualitätsoffensive Innenstadt“

Ausgangssituation:

Qualitätsoffensive Innenstadt: im Dialog mehr erreichen

Im Rahmen des Prozesses Strategie für Wuppertal 2025 wurde mit der Qualitätsoffensive Innenstädte ein Projekt umrissen, welches eine „Plattform“ für einen breit angelegten Diskussions- und Beteiligungsprozess mit dem Ziel einer zukünftigen Profilierung der Innenstädte von Elberfeld und Barmen bereitstellen soll (vgl.: Ratsbeschluss vom 16.12.2013; Drucks.- Nr. VO/1179/13). Aus Gründen der Aktualität vieler Entwicklungen (Döppersberg/ FOC/ Wall/ Postgelände am Platz am Kolk) soll der Beteiligungsprozess zunächst in Elberfeld beginnen. Zudem gibt es in Barmen über die ISG Barmen-Werth derzeit einen laufenden Kommunikationsprozess. Dieser wird über den vom Rat beschlossenen im IHK verankerten Baustein eines City-Managements zukünftig ergänzt.

In diesem Prozess wird es einerseits darum gehen, geeignete Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen zu etablieren und andererseits aktuelle Frage- und Problemstellungen der Innenstadtentwicklung allgemein und konkret in Bezug auf Elberfeld inhaltlich aufzubereiten und zu analysieren. Im Ergebnis soll der Prozess u. a. die Fortschreibung eines integrierten Handlungskonzepts/ -programms in Verbindung mit umsetzungsfähigen Maßnahmen und Projekten zur Profilierung der Elberfelder Innenstadt hervorbringen (vgl. auch Anlage 1 zur Drucks.- Nr. VO/0838/14).

Konkretisiert wurde dieser Ansatz im Sachstandsbericht vom 14.11.2013 zur Strategie Wuppertal 2025. Ein Auszug hieraus, mit den vom Verfasser hervorgehobenen Passagen, ist als Anlage 2 beigefügt.

Hierzu sind ein Verfahren und eine Prozessstruktur zu entwickeln, mit deren Hilfe, die o.g. Ratsbeschlüsse umgesetzt werden können. Um dies zu erreichen, wird zur Unterstützung ein entsprechend profiliertes Fachbüro gesucht.

Dieses in dieser Vorlage beschriebene Vorgehen ist mit dem BDA im April besprochen worden und wird von ihm insgesamt mitgetragen. Parallel zu den Aktivitäten der Stadt, wird der BDA selber initiativ tätig. Von dort ist geplant, im 2. Halbjahr 2015 zwei öffentliche Veranstaltungen zum Thema Planungs- und Baukultur durchführen.

Eine weitere Verzahnung ergibt sich mit dem Kommunikationsauftrag, den Herr Prof. Dr. Busmann im Rahmen seiner Aktivitäten im Projekt Döppersberg wahrnimmt. Hier wird es im Prozess auch darum gehen müssen, eine -über das Projekt Döppersberg hinausgehende-, Wuppertal weite Profilierung zu erzeugen.

Die Projektskizze (Anlage 1) zeigt das Zusammenwirken der unterschiedlichen Akteure zum Zustandekommen der Innenstadtkonferenz.

Zielsetzung:

Über einen moderativen Prozess soll die Erarbeitung und Entwicklung einer gemeinsamen Vision sowie eines gemeinsamen Handlungsleitfadens mit allen Interessengruppen, AkteurInnen und BewohnerInnen eingeleitet werden.

Erstmalig und damit auch ergänzend zur bisherigen punktuellen, anlassbezogenen Beteiligung soll ein kontinuierlicher Moderationsprozess in Gang gesetzt werden, der die Kompetenzen und den Einfluss der beteiligten AkteurInnen und ExpertInnen bündelt. Die Diskussionsplattform soll eine sog. Innenstadtkonferenz werden.

Ziel des sich konstituierenden Moderationsprozesses ist die Herleitung und Sicherstellung erkennbarer Zukunftspotenziale sowie die ausgewogene Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten unter Beachtung der Auswirkungen der o.g. Entwicklung. Ein hierbei erarbeitetes Maßnahmen-/ Handlungsprogramm soll die Voraussetzung sein, ein qualitativvolles, unverwechselbares und zukunftsfähiges urbanes Profil für den innerstädtischen Bereich Elberfeld zu beschreiben.

Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf den Themen:

- Abgrenzung der „Einkauf – City“/ Funktionen von Teilräumen/ Quartieren,
- Stadträume und -plätze,
- Wege- und Sichtbeziehungen,
- Verkehr,
- Handel und Nutzungsmischung,
- weitere Themen ergeben sich ggf. aus der Arbeit der Innenstadtkonferenz.

Deshalb sollen die Grundannahmen, Vorgaben und Schlussfolgerungen für die Entwicklung des Innenstadtbereiches sowohl in den laufenden Fachgutachten als auch in einem Moderationsverfahren mit den maßgeblichen Interessensgruppen diskutiert und abgestimmt werden. Dazu soll zukünftig die Innenstadtkonferenz als Kommunikationsplattform genutzt werden.

Ziel ist, dass aus der Innenstadtkonferenz Themenwerkstätten sowohl zu Themen/ Aspekten der Bau- u. Planungskultur, wie z.B. Ansprüche an Qualität von City – Architektur oder Funktionen und Qualitäten des öffentlichen Raumes, als auch zu konkreten Projekten, wie z.B. die Umgestaltung des Walls abgeleitet werden.

Aufgabenstellung:

Aus der hier vorgelegten Beschreibung des Moderationsprozesses wird unmittelbar die europaweite Ausschreibung zur Suche eines geeigneten Büros abgeleitet.

Das für die Prozessdurchführung erforderliche Fachbüro soll die Durchführung einer dauerhaften Innenstadtkonferenz von der vorbereitenden Phase bis hin zur Ergebnispräsentation und der Ableitung der sich daraus ergebenden Themenwerkstätten organisieren. Die Innenstadtkonferenz soll als dialogisches, konsensorientiertes Verfahren einen öffentlichen Diskurs über die künftige Entwicklung der Innenstadt ermöglichen. Es ist deshalb sinnvoll, auch die Grundannahmen, Vorgaben und Schlussfolgerungen für die Entwicklung des Gebietes mit den beteiligten Interessensgruppen zu erarbeiten und in der Öffentlichkeit zu diskutieren, ehe sie in den politischen Entscheidungsprozess gelangen. Dabei gehören folgende Teilaufgaben zum Leistungsumfang eines zu beauftragenden Moderationsbüros:

- Umfassender, alle Belange berücksichtigender Moderationsprozess
- kooperative Akteureinbindung (Ziel soll ein breit angelegter Kommunikationsprozess sein, der in der Bürgerschaft zu einer dauerhaften positiven Wahrnehmung führt, sowie die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes als Fortschreibung eines integrierten Handlungskonzeptes (iHK))

- Etablierung einer Gesprächsplattform (Innenstadtkonferenz)
- die Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsvision für die Elberfelder Innenstadt
- Entwicklung fester Zielmarken im Moderationsprozess, Umsetzung von Teilmaßnahmen, in einer verbindlichen Zeitplanung
- Contracting (als Ergebnis der Innenstadtkonferenz sollen zwischen den jeweiligen Beteiligten und den Entscheidungsträgern konkrete Verabredungen/ Zusagen getroffen und Vorbereitungen zur Umsetzung benannt werden; inkl. Zeitpläne)
- Ableitung von Themenwerkstätten und die Entwicklung von themenbezogenen Arbeitskreisen mit besonderem Schwerpunkt auf den Themen: Stadträume und -plätze, Verkehr, Wege- und Sichtbeziehungen, Handel und Nutzungsmischung
- Ableitung von Maßnahmen die kurz – mittel – langfristig zu Verbesserungen in den definierten Handlungsfeldern führen
- Sicherstellung von Transparenz bei den laufenden Planungsschritten
- Der Prozess ist zunächst auf 5 Jahre angelegt; Ziel ist die Etablierung selbsttragender Kommunikations-/ Netzwerk - Strukturen

Methode

Um die aufgeführten Ergebnisse möglichst effektiv und zeitnahe zu erreichen, soll vom Auftragnehmer eine Methode entwickelt werden, die Folgendes bietet:

- Einbindung wichtiger lokaler Akteure aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung sowie der GrundeigentümerInnen, AnliegerInnen, NutzerInnen und BewohnerInnen
- Realistische, mehrheitsfähige und umsetzbare Planungskonzepte
- Integrierte Lösungen aus städtebaulicher, wirtschaftlicher und sozialer Sicht.

Beteiligte

Vertreter aus Politik (Bezirksvertretung/ Rats- Gremien), Stadtverwaltung, ImmobilieneigentümerInnen, Gewerbetreibende, BewohnerInnen, Verbände, sonstige InteressensvertreterInnen, Kirchen etc.

Leistungsbeschreibung

- Fachliche und methodische Konzeption einer Innenstadtkonferenz mit den genannten inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten.
- Planung und eigenverantwortliche Vorbereitung der Innenstadtkonferenz, Durchführung der Innenstadtkonferenz mit Ansprache und Aktivierung der beteiligten AkteurInnen und BewohnerInnen, Moderation und Prozessbegleitung der Innenstadtkonferenzen sowie die Visualisierung, Ausarbeitung und Präsentation der Ergebnisse sowie eine Abschluss Evaluation zu den Projekten. Hinsichtlich der Ansprache der jeweiligen AkteurInnen, BewohnerInnen, etc. soll auch ein Kommunikationskonzept eingereicht werden, aus dem hervorgeht, wie die Beteiligten in den jeweils unterschiedlichen Strukturen angesprochen/aktiviert werden sollen.
- Durchführung der Themenwerkstätten und inhaltliche Zielführung anhand von Gutachter-, Expertengesprächen mit relevanten Vertretern der EigentümerInnen, mit der Verwaltung, den ansässigen AkteurInnen, etc..
- Nachbereitung und Dokumentation der Themenwerkstätten
- Aufbau einer Internetplattform zur Innenstadtkonferenz und den daraus abgeleiteten Themenwerkstätten

Projektzeitraum

Der Moderationsprozess ist über einen Zeitraum von fünf Jahren angelegt. Über eine ggf. wünschenswerte Weiterführung des Prozesses ist rechtzeitig vor Ablauf zu entscheiden. Fest beauftragt wird in einem ersten Schritt die Startphase von zwei Jahren. Die weiteren Jahre werden optional abgerufen. Ein Anspruch auf Weiterbeauftragung besteht nicht. Das Projekt soll mit der Vorbereitungs- und Abstimmungsphase sofort nach Auftragsvergabe starten; die erste Innenstadtkonferenz selbst soll spätestens 10 KW nach Auftragserteilung durchgeführt werden.

Verfahren

Das Auswahlverfahren ist zweiphasig angelegt. Für das Verfahren sollen jährlich 60.000 € zur Verfügung gestellt werden. Aus der Gesamtheit der Bewerbungen wird in einem ersten festgelegten Verfahren, eine Auswahl von maximal 3 Büros ermittelt. Die Büros, die nach Prüfung der Unterlagen und Bewertung der Eignung für den weiteren Prozess in Betracht gezogen werden, werden zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Neben der Innenstadtkonferenz werden auch ausgewählte Themenwerkstätten von dem ausgewählten Büro vorbereitet und durchgeführt werden, hierbei ist auch ein spezialisiertes Fachwissen im Bereich der angesprochenen städtebaulichen Schwerpunkte erforderlich. Für die Durchführung und Besetzung der Themenwerkstätten können die Büros gegebenenfalls eine Bürogemeinschaft mit entsprechenden Fachplanungsbüros eingehen.

Die angesprochenen Phasen konkretisieren sich wie folgt:

1. Phase:

Die erste Phase wird europaweit ausgeschrieben, die TeilnehmerInnen erhalten hier die Gelegenheit, sich für das weitere Verfahren zu bewerben. Dazu werden folgende Unterlagen angefordert:

1. Skizzenhafte Konzeptbeschreibung einschließlich methodischer Angaben zur Durchführung der Innenstadtkonferenz und der Themenwerkstätten
2. Aufstellung über die im ersten Jahr denkbaren Veranstaltungen unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets
3. Eigendarstellung, Nachweis der fachlichen Qualifikation und Referenzen in Bezug auf Erfahrung in der Durchführung ähnlicher Projekte sowie über messbare Erfolge
4. Angaben zur Art der Ansprache, Aktivierung und Beteiligung der Zielgruppen
5. Konzeption zur Gewährleistung der Erarbeitung von konkreten Ergebnissen und Verabredungen
6. Angaben zu möglichen Fachplanungsbüros, die bei der Arbeit der Themenwerkstätten unterstützen
7. Angaben und Referenzen zu selbsterstellten Abschlussdokumentationen

Für die Auswahl zur Teilnahme an der 2. Phase werden entsprechende Auswahl- und Eignungskriterien entwickelt.

2. Phase:

In der 2. Phase werden ausgewählte TeilnehmerInnen aufgefordert vertiefend auf die Qualitäten ihrer Konzepte aus Phase 1 einzugehen:

1. Ausführliche Beschreibung des vom Bewerber angedachten Verfahrens, Maßnahmen und Prozessbeschreibung sowie Differenzierung der Projektstruktur
2. Kriterien für die Zielerreichung durch Nennung konkreter Maßnahmen z.B. Anzahl der Veranstaltungen pro Jahr, Publicitätsmaßnahmen und Teilnehmerakquise, und Instrumente zur Partizipation der Bewohnerschaft, Nennung von Erfolgsindikatoren sowie Zeitplanung (max. 3 DIN A4 Seiten)

3. Ausführlicher Kosten- und Finanzierungsplan mit konkreter, differenzierter Darstellung der Sach-, Honorar- und Personalkosten (= originäre Projektkosten) für die Durchführung und Vorbereitung der Innenstadtkonferenz und optional ausgewählten Themenwerkstätten.

Anforderungen an die Büros:

- Fachliche Kenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung von Innenstadtkonferenzen und Themenwerkstätten oder von vergleichbaren Prozessstrukturen
- Erfahrung in der Entwicklung von Leitbildern für innerstädtische Projektgebiete in Zusammenarbeit mit den begleitenden Akteuren
- Erfahrung in der Aktivierung und Ansprache von AkteurInnen und Beteiligten
- Hohe soziale Kompetenz im Umgang mit dynamischen, unter Umständen spannungsgeladenen, Arbeits- Kommunikationsprozessen
- Planerische Kenntnisse und gestalterische Fähigkeiten bezogen auf die hier angesprochenen Themen
- Erfahrung in der Entwicklung eines integrierten Entwicklungskonzeptes mit umsetzbaren Handlungsempfehlungen
- Erarbeitung von Grundlagen für mögliche weiterqualifizierende Wettbewerbe, Gutachterverfahren etc.

Auswahl der Büros:

Für die abschließende Auswahl werden entsprechende Auswahl- und Zuschlagskriterien in Zusammenarbeit mit dem BDA entwickelt. Der BDA wird auch bei der Bürofindung mit zwei beteiligten KollegInnen vertreten sein.

Verhältnis zu anderen Verfahren:

Alle derzeit laufenden Planungsverfahren werden in den Prozess der Qualitätsoffensive Innenstadt eingebracht. (Vergl. auch hierzu die bereits bekannte Grafik „Einordnung von Konzepten, Untersuchungen und Kommunikationsprozessen zum Einzelhandel und zur Zentren-/ Innenstadtentwicklung“ - Anlage 3.)

Hierbei handelt es sich insbesondere um:

1. Gesamtstädtisches Einzelhandels- und Zentrenkonzept
2. integriertes Handlungskonzept Elberfeld (iHK)
3. Aufstellung und Abgrenzung der Sanierungssatzungen
4. Potential- und Benchmarking Analyse City Elberfeld

Das sich in Aufstellung befindliche iHK Elberfeld wird voraussichtlich im Herbst diesen Jahres dem Rat der Stadt zum Beschluss vorgelegt. Sämtliche im Rahmen der Innenstadtkonferenz behandelte Themen werden in einer kontinuierlichen Fortschreibung des iHK's berücksichtigt.

Zur Umsetzung der Förderkulissen für anstehende und laufende Stadterneuerungsmaßnahmen (wie z.B. Umgestaltung Döppersberg, Tanztheater) werden Sanierungsgebiete per Satzung festgelegt. So ist sichergestellt, dass Maßnahmen aus der Innenstadtkonferenz im Rahmen zur Verfügung stehender Mittel in zukünftigen Förderperioden zur Förderung beantragt werden können. Entsprechende Satzungsbeschlüsse zur Sanierungssatzung Elberfeld werden parallel eingebracht.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Kosten und Finanzierung

Im Haushaltsplan 2014/2015 sind für dieses Projekt in den Jahren bis 2018 keine Haushaltsmittel veranschlagt.

Um den notwendigen finanziellen Spielraum zu schaffen, soll deshalb bei der Haushaltsplanung 2016/2017 im Ergebnisplan ein Finanzvolumen von rd. 300.000 € im Zeitraum 2016 bis 2020 berücksichtigt werden.

Über konkrete Maßnahmen, die sich aus der Diskussion in der Innenstadtkonferenz ergeben, sowie deren Finanzierung wird zu einem späteren Zeitpunkt durch den Rat der Stadt zu entscheiden sein.

Zeitplan

Die Ausschreibung wird im August/September 2015 für 6 Wochen europaweit veröffentlicht. Es wird angestrebt, im November die angestrebten Qualifizierungsgespräche der Phase 2 durchzuführen. Die Auftragsvergabe erfolgt zu Beginn des Jahres 2016.

Der Auftragnehmer wird aufgefordert, 10 Wochen nach Auftragsannahme die erste Innenstadtkonferenz durchzuführen (siehe Anlage 4).

Über die Ergebnisse und Diskussionsbeiträge in der Innenstadtkonferenz sowie über weiterführende Maßnahmen wird der Ausschuss für Stadtentwicklung Wirtschaft und Bauen im Rahmen des Controllingberichtes zum Projekt Wuppertal 2025 unterrichtet.

Anlagen

Projektskizze zur Qualitätsoffensive Innenstadt (Anlage 1)

Auszug aus dem Sachstandsbericht zur Strategie Wuppertal 2025 mit besonderen Hervorhebungen des Verfassers (Anlage 2)

Einordnung von Konzepten, Untersuchungen und Kommunikationsprozessen zum Einzelhandel und zur Zentren-/ Innenstadtentwicklung (Anlage 3)

Zeitliche Einordnung und Ablauf der Qualitätsoffensive Innenstadt (Anlage 4)